Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrm. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redakteur: A. H. G. Effenbart.)

№ 61. Montag, den 20. Mai 1844.

Berlin, vom 15. Mai.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Post-Direktor Knichala zu Demmin den Rothen Adler-Orden dritter Klasse; so wie dem Theater-Billet-Einnehmer Behrends das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; den Ober-Landesgerichts-Rath Sipmann zu Paderborn an das Ober-Landesgericht zu Hamm und den Ober-Landesgerichts-Rath Dr. Waldeck zu Hamm an das Ober-Landesgericht zu Paderborn zu versetzen.

Berlin, vom 17. Mai.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Direktor der Mädchen-Oberschule, Weingärtner zu Erfurt, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen; und den Amtsrath Koppe zu Wollup, Mitglied des Landes-Oekonomie-Kollegiums, zum Landes-Oekonomie-Rath zu ernennen.

Bei der am 17ten d. fortgesetzten Ziehung der 4ten Klasse 89ster Königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von 40,000 Thlr. auf No. 75,849 nach Stralsund bei Claußen; 1 Gewinn von 5000 Thlr. auf No. 2464 nach Glatz bei Braun; 5 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf No. 6021. 24,759. 30,802. 45,847. und 68,690 nach Breslau bei Holschau und bei Schreiber, Naumburg bei Vogel, Posen bei Bielefeld und nach Zeitz bei Zürn; 49 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 1738. 6533. 8053. 9126. 13,191. 14,765. 15,972. 17,883. 18,963. 23,710. 25,793. 28,434. 31,430. 42,088. 43,261. 44,542, 45,287. 45,834. 48,236. 49,057. 49,167. 50,470. 50,855. 52,801. 53,637. 54,266. 55,444. 55,530. 55,891. 57,030. 57,202. 57,294. 58,993. 60,303 61,618. 61,709. 62,004. 64,814. 65,489. 65,856. 68,409. 74,456. 74,774. 75,881. 77,023. 77,693. 78,164. 79,261 und 81,168; worunter 2mal nach Stettin bei Rolin; 40 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 6167. 9630. 9782. 12,194. 12,453. 12,758. 18,536. 23,694. 26,714. 27,667. 27.726. 28,218. 32,153. 37,465. 38,487. 44,558. 45,073. 47,296. 51,536. 51,893. 52,715. 53,031. 55,758. 62,967. 63,254. 63,518. 64,854. 65,374. 65,436. 65,650. 66,137. 66,144. 66,273. 70,209. 71,053. 76,758. 79,106. 79,191. 80,251 und 80,524; 61 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 2266. 2643. 6723. 7797. 11,906. 13,763. 16,082. 17,701. 17,762. 19,188. 19,698. 20,132. 20,165. 22,550. 23,367. 24,448. 25,164. 25,175. 25,647. 25,826. 29,672. 29,733. 31,665. 31,678. 31,857. 33,035. 33,355. 37,698. 37,721. 38,983. 42,101. 43,362. 43,470. 45,222. 50,128. 53,515. 53,945. 54,115, 55,695. 57,043. 58,673. 61,900. 62.436. 63,694. 66,439. 66,583. 67,690. 68,672. 70,157. 72,588. 74,276. 74,605. 76,303. 76,700. 78 907. 79,247. 79,469. 79,729. 82,925. 83,218 und 84,660.

Großherzogthum Posen, vom 30. April.

(D.-P.-A.-Z.) Die heute hier eingegangene Nummer Ihrer Zeitung (116) enthält einen Correspondenzartikel aus Berlin, der Bemerkungen über die dermaligen Verhältnisse unsers Großherzogthums enthält, die einer Berichtigung bedürfen. Zunächst wird darin gesagt, daß die beiden Eisenbahncomites zu Glogau und Posen sich dahin geeinigt hätten, daß das erstere den Bau der Bahn zwischen beiden Orten dem letzteren ganz allein überlassen und sich nur die Herstellung der drei Meilen, welche die Bahn auf Schlesischem Boden hinlaufe, vorbehalten habe. Die Nachricht ist in doppelter Hinsicht ungenau, einmal weil die Bahn nicht auf einer Länge von 3 Meilen Schlesien berührt, und dann, weil das Glogauer Comite sich auch den Bau dieser 3 Meilen nicht vorbehalten, sondern sich nur eine unverkürzbare Aktienbetheiligung von 900,000 Thalern reservirt hat. Die vorläufige Aktienanmeldung ist zwar geschlossen,

der Bau kann aber noch nicht beginnen, weil die allerhöchste Genehmigung bislang nicht eingegangen ist. Sodann wird in dem beregten Artikel gesagt, die Polen in unserer Provinz schienen den ganzen Eisenbahnbau bei uns als eine rein Polnische Sache behandeln, und überhaupt darauf ausgehen zu wollen, alle hiesigen Deutschen zu polonisiren. Ueber beides mag der Berliner Correspondent sich beruhigen, denn das Eine ist unsern Polen nicht in den Sinn gekommen und das Zweite wird ihnen, falls sie es versuchen sollten, nimmer gelingen. Mit dem Eisenbahncomite verhält es sich so: Kaum war der Bau einer Eisenbahn von hier nach Frankfurt a. d. O. angeregt, so thaten sich eine Anzahl Posener Kaufleute und Rentiers mit einigen Magistratsmitgliedern zusammen, zeichneten selbst und nahmen Zeichnungen an, ohne das Publikum davon zu unterrichten und namentlich die Polnischen Gutsbesitzer, die doch als ursprüngliche Einsassen der Provinz zumeist dabei betheiligt sind, zur Theilnahme einzuladen. Jenes Gebahren wurde von allen Seiten gemißbilligt. Daß die Vorschläge in Berlin unter diesen Umständen zurückgewiesen werden mußten, leuchtet ein; daß sie zurückgewiesen wurden, ist bekannt. Hatten doch fast sämmtliche Aktienzeichner weder ein wahres Interesse an der Sache, noch das nöthige Geld, um nur den zwanzigsten Theil der gezeichneten Summe wirklich einzuzahlen; jeder dachte: du zeichnest 100,000 Thaler und schlägst morgen deinen Versicherungsschein mit 10 pCt. Gewinn los, so hast du ohne Mühe und Geld 10,000 Thaler verdient! Das war freilich bequem, aber doch zu plump angelegt. Nach dem Mißlingen dieses Plans traten die bei der Sache reell betheiligten Gutsbesitzer unserer Provinz zusammen und bildeten ein vorbereitendes Comite, um einen Doppelbau von Posen zur Oder und von Posen zur Weichsel einzuleiten, und nahmen vorläufige Anmeldungen, jedoch keine Zeichnungen an, und leisteten natürlich auch keine Gewähr für künftige Perception. Dies geregelte Unternehmen mußte in Berlin schon mehr Billigung finden, und wenn auch noch keine Bahnconcession erfolgte, so hatte man doch nichts gegen diese vorläufigen Manipulationen. Wer aber will es den feiner operirenden Polnischen Gutsbesitzern verargen, wenn sie sich nun auch weigerten, jene Kaufleute und städtischen Spekulanten, die früher den ganzen Gewinn allein hatten ziehen wollen, in ihr Comite aufzunehmen? Sie übten bloß das Vergeltungsrecht aus, und dabei waren sie völlig in ihrem Rechte. Uebrigens sind in diesem Augenblicke die städtischen Communen und die ländlichen Grundbesitzer aufgefordert, sich bindend darüber zu erklären, welche reelle Anerbietungen sie zum Bau der großen Ostbahn von Berlin nach Königsberg machen wollen; diese Anerbietungen sollen sich auf Abtretung des nöthigen Terrains zur Bahn selbst wie zu den Bahnhöfen, und auf Naturalleistungen beim Bau beziehen. Es sind 4 Tracte projectirt, von denen die Vorarbeiten unlängst beendigt wurden, und nun dürfte diejenige Linie gewählt werden, für welche die Provinzialeinsassen die bedeutendsten Opfer zu bringen bereit sind. Die erste Linie führt über Frankfurt a. d. O., Posen und Bromberg; die zweite über Neustadt-Eberswalde, Landsberg und Bromberg; die dritte über Stettin, Stargard und Bromberg, und die vierte über Stettin und weiter durch Pommern nach West- und Ostpreußen; für die zweite Bahn ist eine Zweigbahn von Filehna nach Posen (12 Meilen lang) und für die dritte und vierte eine von Stargard in Pommern nach Posen projectirt. Daß für die Stadt Posen und den größten Theil des Großherzogthums nur die erste Bahn von wirklichem Werthe ist, leuchtet ein.

Karlsruhe, vom 7. Mai.

(Bad. Bl.) Heute hat der Abgeordn. von Itzstein seinen Commissionsbericht über Mathy's Motion „auf Herstellung des freien Gebrauchs der Presse" erstattet. Die Anträge lauten: „Die Kammer wolle in einer Adresse an Se. Königl. Hoheit den Großherzog unter Bezugnahme auf die früheren Kammerbeschlüsse die ehrfurchtsvolle Bitte richten: 1) „Bei der hohen Bundesversammlung dahin wirken zu lassen, daß die in Artikel 18 der Bundesacte verheißenen Bestimmungen über die Preßfreiheit in Deutschland ins Leben treten und der Artikel 17 der badischen Verfassung endlich zur Wahrheit werde. 2) Dem gegenwärtigen Landtage einen Gesetz-Entwurf vorlegen zu lassen, wodurch das Gesetz vom 28. Dezember 1831 über die Presse, mit den durch die Forderungen der Zeit begründeten und durch die Bundesbestimmungen etwa noch gebotenen Modifikationen, worunter jedoch in keinem Falle die Censur und das geheime Verfahren in Preßsachen begriffen sein können, wieder hergestellt wird. 3) Bis dahin aber Mittheilungen über Landes-Angelegenheiten von jeder Censur befreien und die Recurse gegen die Verweigerung der Druck-Erlaubniß den Gerichten zur Erledigung nach den bestehenden Gesetzen zu überweisen." — Ein weiterer Antrag geht dahin: „Die verschiedenen Petitionen, welche mit der Bitte um Preßfreiheit auch jene um öffentliches und mündliches Verfahren in Strafsachen, um Geschwornengerichte, um ein Gesetz für die Verantwortlichkeit der Minister, um Collegialgerichte in unterster Instanz und um allgemeine Wehrverfassung verbunden haben, an die betreffenden Commissionen zu geben." Am Schlusse verliest der Berichterstatter eine von 20 Rittergutsbesitzern und Kaufleuten aus Preußisch-Schlesien un-

terzeichnete Adresse an die Kammer, mit dem Ausdruck des Dankes für ihren einstimmigen Beschluß, die Motion auf Preßfreiheit zu berathen.

Frankfurt, vom 13. Mai.

(Han. Z.) Die hier in Arbeit gestandenen Schneidergesellen, circa 850, haben heute aufgehört zu arbeiten, und dadurch die Meister, namentlich die sogen. Großmeister, gerade vor den Pfingstfeiertagen, in nicht geringe Verlegenheit gesetzt. Auf der Schneiderherberge ist eine Gensdarmeriewache aufgestellt und eine Anzahl Gesellen ist bereits verhaftet. Die meisten befinden sich heute auf nahen Ortschaften, namentlich zu Ginnheim. Wahrscheinlich werden noch viele Arrestationen stattfinden.

Polnische Grenze, vom 10. Mai.

(D. A. Z.) Das Lamento der Israeliten im Königreich Polen ist in diesem Augenblicke grenzenlos, indem das Gouvernement jetzt ernstlich zur Ausführung einer Maßregel schreitet, welche die Juden bisher noch von sich abwehren zu können hofften; wir meinen die Rekrutirung. Es ist bekannt, daß vor längerer Zeit ein Kaiserl. Ukas bestimmte, daß die Juden fortan der persönlichen Militairpflicht unterliegen und dagegen von der Bezahlung des Rekrutengeldes entbunden werden sollen, und eben so bekannt, daß damals die jungen Israeliten über die Grenze kamen, um bei ihren Verwandten oder auch den jüdischen Corporationen im Großherzogthum Posen ein Unterkommen zu finden. Die strengsten Paßverordnungen konnten diese Auswanderungen nicht verhüten, indem die schlauen Juden immer Mittel und Wege fanden, die Wachsamkeit der Grenzwächter zu täuschen; sie hörten erst auf, als die Regierung zum äußersten Mittel griff und die einzelnen jüdischen Corporationen in solidum für die Deserteurs verantwortlich machte. Von da ab überwachten die betheiligten Juden einander selbst, und dadurch ward jedes Entkommen unmöglich gemacht. Inzwischen boten die Corporationen alle erdenklichen Mittel auf, um die Verordnung rückgängig zu machen, und es schien eine geraume Zeit, als ob sie ihren Zweck erreicht hätten; auf einmal aber ist, wie ein Donner aus heitern Höhen, die Verordnung eingegangen, daß noch im Laufe dieses Monats in allen Gouvernements von Polen das Rekrutirungsgeschäft vorgenommen werden und die bisherige Exemtion der Juden von persönlicher Gestellung aufhören soll. Wären die Resultate der großen Einregistrirung gleich nach Erscheinen jenes Ukas zur Kenntniß der höchsten Stelle gelangt, so würde die Ausführung des neuen Befehls wahrscheinlich nicht erfolgt sein, da die große Mehrzahl der jungen Juden in einem so kläglichen Körperzustande befunden wurde, daß sie zum activen Militairdienste schlechterdings untauglich erschien; indessen hatte man vielleicht gute Gründe, die Sache in einem bessern Lichte darzustellen und die Juden durchweg als diensttauglich zu bezeichnen. Sie werden nun rücksichtslos zur Conscription, welche diesmal sehr beträchtlich ist, herausgezogen werden.

Türkische Grenze, vom 29. April.

(A. Z.) Das empörende Unwesen der Arnautischen Horden in Bulgarien dauert ungestört fort, und die so pomphaft angekündigten Vorkehrungen der Pforte, um demselben zu steuern, erweisen sich, wenn nicht ganz wirkungslos, so doch unglaublich lahm und saumselig. Vor wenigen Tagen haben die Albanesen die Stadt Vrania förmlich berennt und mit stürmender Hand genommen. Der Pascha entfloh nach Bitoglia. Nach fürchterlichen Verheerungen, wobei viele Christen zusammengehauen wurden, brachen die bluttriefenden Banden gegen Leskovacz auf, um sich dort mit Lebensmitteln und Kriegsbedarf zu versehen, welche ihnen vom Pascha, unter dem Vorgeben, damit unabwendbaren Plünderungen und größerm Schaden vorzubeugen, freiwillig verabfolgt wurden, was die Frevler indessen nicht abhielt, zu rauben, so viel sie mochten. Die Zahl dieser Räuber scheint täglich zu wachsen und wird jetzt von Augenzeugen auf viele Tausende geschätzt; mit Grund fürchtet man, daß sie sich binnen kurzem zu einem förmlichen Kriegsheer organisiren werden, dessen Unternehmungen um so gefahrdrohender werden müssen, je länger die Pforte mit energischen Maßregeln zögert. Wie, wenn es gar den Albanesen gelänge, die gleichgläubigen Osmanli in Bulgarien ꝛc. zu bestimmen, mit ihnen gemeinschaftliche Sache zu machen? Versuche dazu sind schon geschehen, und erst unlängst ist ein gewisser Seidimentza an der Spitze von 40 Albanesen in dem Orte Golak erschienen, um die dortigen Türken zur Theilnahme aufzufordern. Kleinere Albanesische Haufen schwärmen fortwährend längs der Serbischen Grenze. Ein solcher überfiel das nur zwei Stunden von dieser Grenze entfernte Dorf Batitsevzi, erschlug zwei Männer und schändete mehrere Mädchen. Daß bei solchen Vorgängen auch die öffentlichen Wege und selbst die von Serbien und Bosnien nach Salonichi führende große Handelsstraße unsicher geworden, läßt sich denken, und die Folge hiervon ist gänzliche Stockung des Handels und fast jeden Verkehrs. Eine neue Wendung dürften die empörenden Raub- und Mordzüge durch folgenden Vorfall bekommen. Am 17. April wurde in dem an Serbien grenzenden Bezirke Kurschumlie, im Dorfe Gogur, nächtlicherweile ein Albanesischer Spahi erschlagen. Wer diesen Mord, wozu ihr empörendes Verfahren stündlich auffordert, begangen, konnte nicht ermittelt werden; die Albanesen behaupten, es seien Serbier gewesen, ohne Zwei-

fel, um damit einen Vorwand zu einem Rachezuge nach Serbien zu haben, und wirklich sammeln sie sich in Stellungen, von wo aus der Uebergang über die Serbische Grenze die wenigste Schwierigkeit bietet. Am 19. und 20. April besetzten die Arnautischen Banden, die zwei Häuptlinge Seidimenza und Baba Beko an ihrer Spitze, das Toplitzathal und stellten längs dem Flusse, von welchem das Thal den Namen trägt, zwischen Battot und Jankuva Klissura eine Vorpostenkette aus; die Toplitza fließt von Westen nach Osten am Fuße des Gebirges hin, dessen Rücken die Südgrenze Serbiens bildet. In diesem Thale nun, am nördlichen Ufer, von der Serbischen Grenze kaum anderhalb Stunden entfernt, liegen die Städtchen Kurschumlie und Prokoplie, und diese beiden Orte bilden jetzt die Sammelplätze der raubsüchtigen Horden, da von hier aus drei Straßen in das Innere von Serbien nach Kruschevatz führen. Die Dorfbewohner jenes Theiles des Toplitzathales haben sich bereits in die Wälder geflüchtet, da sie einen Zusammenstoß der Serbier und Albanesen als unausweichlich betrachten. Serbischerseits sind die kräftigsten Sicherheitsmaßregeln getroffen, um diesem laut angekündigten Einfalle zu begegnen. Die Grenze ist mit Wachtposten besetzt; hinter diesen stehen ansehnliche Reservehaufen, Lärmzeichen sind verabredet ꝛc.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 6. Mai. (K. Z.) Die Uebereinkunft wegen eines Zollvertrags zwischen dem großen Deutschen Vereine und der Staaten-Union von Nordamerika hat in England ihre Wirkung gethan und unsern Staatsmännern ist von dort, wie es scheint, ein neuer Beweis geliefert, wie in dem freien Inselreiche die nationalen Handels-Interessen sorgsam bewacht und rasch wahrgenommen werden. Nach gestern per Handels-Estaffetten eingelaufener Nachricht hat das Englische Ministerium den Entschluß gefaßt, den Eingangszoll von fremder Wolle ganz aufzuheben und seinen Fabrikanten so die Concurrenz mit den Fabrikanten des Zollvereins auf Amerikanischem Markte gesichert zu erhalten. Es sollen bereits gestern Käufer und Aufträge von hier nach allen Richtungen abgegangen sein: ein Zeichen, daß man die Zustimmung des Parlaments zu dem Antrage der Minister nicht bezweifelt.

Breslau, 8. Mai. Wie verlautet, hat der Privat-Verein zur Anlage eines Winterhafens am hiesigen Orte seine ursprüngliche Absicht dahin erweitert, daß mit dem Hafen zugleich die Anlagen von Speichern, Straßen und Eisenbahnen verbunden, und demselben eine den sogenannten Docks ähnliche Einrichtung zum Ein- und Ausladen der auf der Oder, so wie auf der Oberschlesischen, Niederschlesisch-Märkischen und Freiburg-Schweidnitzer Eisenbahn ankommenden und abgehenden Waaren gegeben werden soll. Das Hafen-Bassin soll demnächst eine solche Größe erhalten, daß darin 300 Oderschiffe zur Zeit des Winters stehen können. — Eine andere Unternehmung, welche hier im Werke, ist folgende: Es soll eine großartige Bäckerei auf Aktien errichtet werden. Dort sollen Semmeln und Brote von solidem Gewicht und bester Beschaffenheit gebacken werden, und damit selbst den entferntesten Konsumenten der Einkauf erleichtert wird, werden mit dem Grauen des Tages Wagen mit Semmeln und Broten alle Straßen Breslaus durchkreuzen.

Koblenz, 2. Mai. (Elbf. Z.) Einige Sensation erregt hier die Bekanntmachung eines hiesigen Kaufmanns, daß er keine unserer Kassenanweisungen als Zahlung mehr annehmen werde, weil man ihm am hiesigen Haupt-Steueramte bei Gelegenheit, daß er daselbst eine Zahlung zu machen gehabt, einen Fünfthaler-Schein als falsch mit Beschlag belegt und ihm keine Vergütung dafür bewilligt habe. Auch von dem Königl. Regier.-Präsidio, an welches er sich deshalb gewendet, sei er mit seinem Gesuche abgewiesen worden, weil der Verfertiger dieser falschen Anweisung noch nicht entdeckt sei, und überhaupt keine Verpflichtung zur Leistung eines Schadenersatzes bestehe. Da nun aber die falschen Kassenscheine oft so täuschend nachgemacht seien, daß sie der nicht gehörig Informirte von den ächten nicht wohl unterscheiden könne, so werde er in Zukunft, um ähnlichen Verlusten zu entgehen, keine Kassen-Anweisungen mehr annehmen.

Düsseldorf, 13. Mai. Heute warf sich ein bis jetzt Unbekannter, als der Eisenbahnzug zwischen hier und der Kölner Chaussee heraneilte, auf die Schienen, und zwar so dicht vor das Convoi hin, daß es trotz aller Anstrengungen des Zugführers, den Zug zum Stillstande zu bringen, unmöglich war, den Unglücklichen zu retten, dessen Körper, wie man hört, gräßlich verstümmelt ist. — Die hiesigen Maler Lessing, Ebers, Schadow und Scheuren haben 40 kleinere Gemälde angefertigt, welche nächstens zum Besten der nothleidenden Weber in Schlesien verloost werden sollen.

Man schreibt aus Baselland vom 6. Mai: Gestern Vormittag halb 10 Uhr verschied nach längerem Krankenlager, in einem Alter von 76 Jahren, General J. J. Buser, zur Ruhe gesetzter Metzger und Gastwirth, der in den Bürgerkriegen zwischen Baselstadt und Baselland den Beinamen „General“ erhalten hatte. In neuerer Zeit war er auch aus dem Landrath getreten. Die „schwarzen Vögel“, die „Gelbfüßler“, die „Grünfinken“ haben nun vor seiner scharfen Feder Ruhe. Er ist hingegangen, eines der wenigen Originale unserer Zeit, dahin, wo es offen-

bar werden soll, ob er selbst „sauber war über's Nierenstück."

Paris. Das Journal „Vorwärts" erzählt uns einen hübschen Zug von Liszt. Der Violoncellist Piatti wünschte ein neues, sehr gutes Cello zu kaufen, das ihm aber zu theuer war; Liszt erfährt dies, kommt in sein Concert und bezahlt sein Concertbillet mit der quittirten Note über 1500 Frks. für das Instrument, das er Piatti schenkt.

(Voss. Z.) In Czarlin bei Dirschau kam unlängst ein Fuhrmann mit einem beladenen Frachtwagen an das Zollamt und gab an, daß er 80 Centner geladen habe, wofür er auch die üblichen Gebühren bezahlen wolle. Wahrscheinlich wußte er nicht, daß in Czarlin nachgewogen wird, oder auch, er mochte glauben, daß er, weil er vorgab Eile zu haben, davon befreit und nicht weiter aufgehalten werde; dies war jedoch keinesweges der Fall, es wurde vielmehr mit dem Nachwiegen auf der dortigen, nach der bekannten neuen Erfindung höchst zweckmäßig eingerichteten Waage, deren wir im Königreiche Preußen nur zwei haben, äußerst genau genommen, und dabei die Entdeckung gemacht, daß der Fuhrmann nicht 80, sondern 103 Centner geladen hatte. Somit wurde denn die Sache als offenbarer Betrug angesehen, wonach, gemäß unseren Zollgesetzen, für jeden Centner, der zu wenig angegeben wird, 10 Thlr. Strafe bezahlt werden müssen. Da der speculative Fuhrmann der Behörde 23 Ctr. verheimlichen wollte, so mußte er auch ohne Erbarmen 230 Thlr. Strafe bezahlen.

Von lange her ist der hohe Alport Inneringen (Hohenzollern-Sigmaringen) durch aufgefundene Alterthümer bekannt. Römische Münzen sind schon in Menge gefunden woroen, ebenso Schwerter, Spieße, Degen, Aschenkrüge, ausgemauerte Gräber, Grabhügel mit verkohlten Knochen u. s. w. In neuester Zeit stieß man bei dem Graben eines großen Braunbierkellers im Jurakalkfelsen auf eine Menge menschlicher Skelette, die nur drei Fuß unter der Erde in Gräbern lagen, die gegen einen Schuh in Felsen gehauen, oben aber mit Dammerde zugedeckt waren. Die Köpfe lagen gegen Abend, auf der Brust hatte jedes Knochengeripge einen faustgroßen Stein, der gegen den Körper hin kohlschwarz war, als wäre er im Feuer gelegen gewesen. Von Metallen und Kleidern keine Spur. Beim Anrühren löste sich Alles in Staub auf. Jedes Grab war von dem andern einen Schuh entfernt und je nur ein Todter darin. Nach den Gebeinen zu urtheilen, enthielten die Gräber lauter Männer, einige bei sieben Schuh lang. Noch sehen viele solcher Gräber der Eröffnung entgegen. Diese Gräber sind wahrscheinlich älter, als die Anwesenheit der Römer in Deutschland.

Der Berliner „Neuigkeits-Bote" sagt: Das Allerneueste, was wir von wohlunterrichteten Personen höherer Kreise in unseren Salons aus guter Quelle vernommen, besteht darin, daß eine Eisenbahn nach dem Mond projectirt wird, ausgehend vom Schaafsgraben. Wer eine Actie für baares Geld gegen Einzahlung nimmt, kriegt 50 gratis zu; und wenn er sich nicht früher aufhängt, kann er sehr reich werden!

Theater.

Dlle. Emilie Conrad hat als Maria in der Tochter des Regimentes Abschied von ihrem hiesigen Publikum genommen. Ein wunderbarer Takt hat die junge Künstlerin bei dieser Wahl geleitet. Maria sagt ihrer versammelten Famil'e ein schmerzliches Lebewohl und Emilie Conrad verabschiedete sich von ihrer nicht minder zahlreichen Familie — ihrem Publikum, dessen unbestrittener Liebling sie Jahrelang gewesen ist, und in dessen Gedächtniß ihr Andenken auf lange, lange Zeit fortbestehen wird. Maria und Emilie sind beinahe identisch geworden: beide gleich brav, gleich liebenswerth, trennen sich von ihrer Familie; beide gehen einer glänzenden Zukunft entgegen, beide werden gleich treu sein; — Emilie wird uns nicht vergessen, dafür bürgen die hörbaren Bebungen ihrer Stimme, die unsere Herzen ansprachen in den Worten: Lebet wohl u. s. w., in No. 5, denn es sind Thränen eines wunden, scheidenden Herzens, die aus jenen Tönen so gewinnend zu uns redeten. — Sie sind Wahrheit — es waren Emiliens Thränen, und kaum der höchsten Kunst dürfte ihre Nachbildung bis zur Täuschung gelingen. Unsere besten Wünsche, unsere Erwartungen, unsere kühnsten Hoffnungen begleiten den Liebling bei seinem Eintritte in die neue weitere Laufbahn. Mögen sie sich auf das glänzendste erfüllen, möge die so bescheidene als reich begabte, möge die wahrhaft liebenswürdige junge Künstlerin das Höchste erreichen in ihrer Kunst, und in allem Glanze des Ruhmes sich unserer erinnern und unsres Schmerzes bei ihrem Ausscheiden aus einem Institute, das sie einführte in die Bühnen-Welt. Sie hat uns der Freude gar viel bereitet, wir sind bemühet gewesen, es zu erkennen. Sehr schwer aber dürfte es sein, die so schmerzhafte Lücke nur einigermaßen auszufüllen, welche ihr Ausscheiden aus dem bisherigen Verhältnisse hiesiger Bühne nothwendig hinterlassen muß. Doch auch hieran dürfen wir bei Gerlachs gutem Willen nicht verzagen.

Kaum hatten wir von dem Fräulein Conrad Abschied genommen, als uns die sehr unerwartete Ankündigung eines Gastspiels des Herrn Dettmer aus Dresden überraschte. Am 17ten hörten und sahen wir ihn als Figaro in des unsterblichen Mozart Oper dieses Namens. Vielleicht das gelungenste Werk des hohen Meisters, nennen wir, ohne anzustehen, die Hochzeit des Figaro, dessen geistreichste Compositionen, welche die ganze Gattung, der sie angehört, die komische Oper auf das vollständigste repräsentirt und unbestritten einen der ersten Plätze in dieser Gattung für immer behaupten wird.

Herr Dettmer ist als Gesangkünstler eine Notabilität, und wenn Reichel vielleicht im Umfange, das soll hier die Tiefe ausschließlich bedeuten, ihm um einige Töne überholt, so stehen wir doch nicht einen

Augenblick an, Herrn Dettmer als Sänger höher zu stellen als Reichel, und ihn zu den ersten Bassisten Deutschlands zu zählen. Seine Stimme — überall vollständig ausreichend — gehört zu den selten-wohllautenden, sie ist biegsam und weich, wie wir lange es nicht hörten, und seine Schule dürfen wir eine vollendete, seinen Vortrag als ungemein geschmackvoll bezeichnen. Als Schauspieler gewandt und selbst nicht ohne Eleganz, bereitete uns Herr Dettmer als Figaro einen seltenen Genuß. Dessen Unterstützung war nicht durchgängig, wie wohl zu wünschen: doch mögen wir nicht übersehen, daß eine durchgängig gelungene Darstellung grade dieser Mozart'schen Oper, für jede Hof-Oper, stets eine schwierige Aufgabe bleiben wird.

Barometer- und Thermometerstand
bei C. F. Schultz & Comp.

Mai.	Tag.	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien auf 0° reduzirt.	16.	338,02'''	337,18'''	336,33'''
	17.	335,27'''	334,54'''	334,40'''
	18.	334,75'''	335,07'''	335,29'''
Thermometer nach Réaumur.	16.	+ 6,5°	+ 13,2°	+ 7,9°
	17.	+ 7,5°	+ 13,7°	+ 10,2°
	18.	+ 7,6°	+ 13,6°	+ 9,5°

Concert-Akademie.

Morgen, Dienstag den 21sten Mai, Abends halb 6 Uhr, findet in der **Aula des Gymnasiums** eine Concert-Akademie statt, zu welcher ich die geehrten Musikfreunde und die Verehrer der Geschichte der Tonkunst hierdurch ganz ergebenst einlade.

Die erste Abtheilung enthält: Leichtfaßliche Uebersicht des Bemerkenswerthern über die Musik der Griechen, nebst Ausführung griechischer Chöre mit dem Originaltext des **Pindar** gesungen. Die zweite Abtheilung: ein Vokal- und Instrumental-Concert, in welchem unter Andern der Königlich Sächsische Hof-Sänger, Herr Dettmer aus Dresden, gefällgst mitwirken wird.

Eintrittskarten zu dem Subscriptionspreise von 15 sgr. sind in der F. H. Morinschen Buchhandlung, und beim Kastellan im Gymnasium, zu haben. An der Kasse ist der Eintrittspreis 20 sgr. Das Nähere besagen die Concertzettel.

Stettin, den 20sten Mai 1844.

Carl Kloss, Professor der Musik.

Literarische und Kunst-Anzeigen

Der kleine Deutsche, oder die Kunst, die Muttersprache in 24 Stunden ohne Lehrer richtig sprechen und schreiben zu lernen. Nebst einer durch viele Beispiele erläuterten Anweisung, die so oft vorkommenden und zu unangenehmen Mißverständnissen Veranlassung gebenden Verwechselungen des mir und mich, Dir und Dich, Sie und Ihnen, ihm und ihn, vor und für, dem und den u. s. w. zu vermeiden. Herausgegeben von J. C. Heinsen, Lehrer der deutschen Sprache. Zweite Aufl. 128 enggedruckte Seiten, broschirt nur 4 sgr.

☞ Wie mancher junge Mann, wie manches junge Mädchen, welche sonst alles in sich vereinen, was man zum Fortkommen in der Welt nöthig hält, können nichts desto weniger keine Stelle finden, oder müssen solche bald nach dem Eintritt wieder verlassen. Worin liegt das in den meisten Fällen? Antwort: Weil sie ihre eigene Muttersprache nicht richtig zu sprechen verstehen. Im kleinen Deutschen nun wird ihnen auf leicht faßliche Weise gelehrt, das in der Jugend Versäumte bei gutem Willen in ganz kurzer Zeit nachzuholen. Auch kann der Preis kein Hinderniß genannt werden, da derselbe so überaus niedrig gestellt ist, daß es selbst dem Unbemitteltsten anzuschaffen möglich wird. — Vorräthig bei

Ferd. Müller & Co.,
im Börsengebäude,

Bei Vincent in Prenzlau, Hendeß in Stargard, Dümmler in Neustrelitz, Bunslow in Neubrandenburg, so wie in der Unterzeichneten, ist zu haben:

Die radicale
Heilung der Brüche
oder Abhandlung über die Brüche, nebst Angabe eines neu erfundenen Mittels, wodurch sie radical geheilt und Bruchbänder unnütz gemacht werden. Von Peter Simon, aus dem Französischen. 3te Aufl. Preis geh. 20 sgr.

Dem Herrn Verf. ist es gelungen, durch ein einfaches Mittel alle Brüche ohne Operation zu heilen, was durch gerichtliche Zeugnisse bescheinigt ist.

F. H. Morin'sche Buchhandlung
(Léon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.
in Stettin.

STAHLFEDERN,

das Gros von 7½ sgr. an, von vorzüglicher Qualität und für jedes Papier passend, so wie **Stahlfederhalter in Neusilber**, höchst sauber gearbeitet, und sämmtliche **Brief-, Schreib-, Zeichnen- und Concept-Papiere** zu den bekannten billigen Preisen bei
Eduard Krampe, gr. Domstr. No. 666.

Verlobungen.

Die heute in Stettin vollzogene Verlobung unserer Tochter Minna mit dem Kaufmann Herrn Eduard Just daselbst, beehren wir uns hierdurch, statt jeder besondern Meldung, Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen. Thorn, den 18ten Mai 1844.

Wilhelm Bannach,
Marie Bannach, verwittwete Brüche.

Minna Brüche,
Eduard Just,
Verlobte.

Die Verlobung unserer Tochter Elise mit dem Herrn Julius Draeger beehren wir uns hierdurch ergebenst anzuzeigen. Stettin, den 19ten Mai 1844.

C. Herrosée nebst Frau.

Elise Herrosée,
Julius Draeger,
Verlobte.

Entbindungen.

Die heute glücklich erfolgte Entbindung meiner lieben Frau, geb. Quistorp, von einem gesunden Kna-

ben, beehre ich mich hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen. Stettin, den 18ten Mai 1844.

Jobst, Bank-Direktor.

Todesfälle.

Heute früh um halb 8 Uhr ging uns in ein höheres Leben voran unsere geliebte Frau, Mutter und Großmutter, Marie Fischer, verwittwete Rammer, geb. Schulz. Stettin, den 18ten Mai 1844.

Die Hinterbliebenen.

Verpachtungen.

Die Radungswiesen auf dem Brunkenwerder sollen zur diesjährigen Benutzung am 24sten d. M., Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathssaale verpachtet werden. Stettin, den 18ten Mai 1844.

Die Oeconomie-Deputation.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Feuer-Versicherung.

Die von den Unterzeichneten vertretene Feuer-Versicherungs-Gesellschaft Colonia zu Köln versichert gegen feste Prämien sowohl Gebäude als bewegliche Gegenstände jeder Art.

Das Grund-Capital der Gesellschaft beträgt 3,000,000 Thlr. Außerdem besitzt sie, laut dem Rechnungs-Abschluß pr. 31sten Dezember p., eine baare Reserve von 176,000 Thlr., wovon 88,000 Thlr. für das Jahr 1844. Die Gesellschaft erfreut sich einer raschen Geschäftszunahme: Das laufende Versicherungs-Capital ist im vorigen Jahre um 35,000,000 Thlr. gestiegen. Stettin, den 20sten Mai 1844.

Fr. Pitzschky & Comp.,
Haupt-Agenten der Colonia.

Ein der Mode nie unterworfenes, sich aber gut rentirendes Geschäft ist unter leicht annehmbaren Bedingungen sofort oder zu Johannis c. zu verkaufen. — Das Nähere hierüber in der Zeitungs-Expedition.

Am Sonnabend Nachmittag ist vom Heumarkt durch die Hagenstraße und über die lange Brücke bis zum Speicher No. 52 ein silbernes Bleistift mit goldenen Verzierungen verloren gegangen. Der Finder wird gebeten, solches gegen eine angemessene Belohnung im Comtoir, Speicherstraße No. 52, gef. wieder abzugeben.

Meinen neu angelegten Geschäftsplatz, oberhalb der Oberwiek an der Oder gelegen und 3½ Morgen groß, beabsichtige ich nebst dem darauf befindlichen Wohnhause zum 1sten Juli c. zu vermiethen oder auch zu verkaufen. Die näheren Bedingungen sind bei mir selbst auf dem Grundstück, oder bei dem Mechanikus C. F. Schultz, am kleinen Paradeplatz No. 489, zu erfahren.

G. L. B. Schultz.

Lichtbilder-Portraits,

scharf und von der sprechendsten Aehnlichkeit, werden täglich von 9—4 Uhr im Schützenhause verfertigt.

Wegen Kränklichkeit des Besitzers ist ein Posamentier- und Kurzwaaren-Geschäft in der lebhaftesten Gegend der Stadt sofort zu verkaufen. Näheres hierüber ist in der Zeitungs-Expedition zu erfahren.

¾ breite schwere Double-Marcellines in dunkeln Farben, die Elle a 10 sgr., die sich vorzüglich zu Reisekleidern eignen, empfiehlt

A. M. Ludewig,
vormals Heinrich Weiß.

Sowohl die **prismatisch-magnetischen Schärfer** mit Compositions-Platte, als die **chemisch-elastischen Streichriemen**, durch welche die **stumpfesten** Rasir- und Federmesser durch weniges Streichen den höchsten Grad, Schärfe und Feinheit erhalten, ohne ein anderes Hülfsmittel zu bedürfen, sind zu den bekannten Fabrikpreisen bei Herrn

C. Schwarzmannseder,

Grapengießerstraße No. 168,

zu haben. J. P. Goldschmidt in Berlin.

Auch sind daselbst Mitchels Metall-Schreibfedern ächt zu haben, welche daran zu erkennen sind, daß jede Schachtel das Etiquett trägt. Diese Federn stehen den Gänsekielen an Biegsamkeit nicht nach, und sind für jede Hand passend zu wählen.

Ferner empfehle ich vorzügliche Stahlfedern-Dinte in Krügen, von 1½ sgr. bis 12½ sgr., die sich durch ihre Schärze und Flüssigkeit ganz besonders auszeichnet.

C. Schwarzmannseder,

Grapengießerstraße No. 168.

Bekanntmachung.

Mit Bezugnahme auf die Bekanntmachung von 2ten Juni 1836 bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß: daß der Debit des auf den Alaun-Werken zu Freyenwalde, Schwemsal, Muskau und Gleissen zu producirenden Alauns, nach der mit den Interessenten getroffenen Vereinbarung, von dem Alaun-Debits-Comptoir des Königlichen Seehandlungs-Instituts nur noch bis zum 1sten Juli d. J. besorgt, mit diesem Tage aber das Comptoir aufgelöst werden wird und den Besitzern jener Werke der alleinige weitere Verkauf des Alauns überlassen bleibt.

Berlin, den 13ten Mai 1844.

General-Direktion der Seehandlungs-Societät.
gez. Kayser Mayet. Wentzel.

Die in meiner Apotheke im Verlauf des Frühjahrs zur Besorgung aufgegebenen Mineralwasser sind eingetroffen und können beliebig in Empfang genommen werden. Stettin, im Mai 1844.

Ritter.

Eine Wiese,

im 5ten Schlage bei der Oberwiek belegen, circa neun Morgen groß, ist billig zu verpachten.

H. E. Heinrichs.

Der Lehrling **Heinrich August Siewert** ist vom 6ten d. M. aus meinem Geschäft entlassen.

H. J. Grotevendt, Posamentier.

3 Thlr. Belohnung.

Am Donnerstag den 9ten d. M., Abends zwischen 6 und 7 Uhr, kamen zwei Mädchen (angeblich bei dem Bäckermeister Herrn Holtz in Condition) zu mir und kauften von mir für Rechnung ihrer angeblichen Herrschaft 26 Pfd. Bettfedern und $1\frac{1}{2}$ Pfd. Daunen. Nachdem sich diese Mädchen mit jenen Federn entfernt hatten, erfuhr ich von dem Bäcker Holtz, daß er von der ganzen Sache nichts wisse. Dies ist also eine Betrügerei Seitens der beiden Mädchen und sichere ich daher obige Belohnung von 3 Thlr. Demjenigen zu, der diese Mädchen der Art namhaft macht, daß dieselben gerichtlich belangt werden können.

Stettin, den 16ten Mai 1844.

Cohn Zehden,

Breitestraße, im Gasthofe zum goldenen Hirsch.

Hartwigs Hôtel

empfing pr. Post die ersten neuen Engl. Matjes-Heringe.

Mineralwasser-Anzeige.

Die erste Sendung frisch gefüllter Mineralwasser, als:

Marienbader Kreuz-, Marienbader Ferdinands-, Eger Franz-, Püllnaer und Saidschitzer Bitter-, Kissinger Rakoczy-, Schlesischer Obersalz-, Pyrmonter Stahl- und Wildunger Brunnen

sind angekommen, und bitte ich meine geehrten Abnehmer um ihre Aufträge.

Die bereits eingegangenen Bestellungen werde ich prompt expediren.

Das Selterser-Wasser ist ebenfalls von der Quelle abgesandt und befindet sich von Amsterdam im Schiffe Anna Alida, Capt. G. J. Kortryk, unterwegs; auch bin ich mit künstlichem Selterser Wasser versehen und offerire hiermit Alles zum billigsten Verkauf.

Ludwig Meske, Grapengiesserstrasse.

Hierdurch machen wir die ergebene Anzeige, daß wir heute unser Material- und Delicateß-Waaren-Geschäft dem Herrn J. F. Krösing aus Berlin käuflich überlassen haben. Stettin, den 18ten Mai 1844.

Stürmer et Neste.

Auf vorstehende Anzeige Bezug nehmend, werde ich das Geschäft in demselben Genre wie früher für meine alleinige Rechnung fortsetzen und bitte ein geehrtes Publikum um gütigen Zuspruch.

Stettin, den 18ten Mai 1844.

J. F. Krösing aus Berlin.

Unser Comtoir befindet sich wie früher in unserm Hause No. 626, oberhalb der Schuhstraße.

Stürmer et Neste.

Das Passagierschiff Borussia nebst Dampfschiff wird Dienstag den 21sten d. M., Mittags 12 Uhr, von hier eine Passagierfahrt nach Swinemünde machen. Die Billets sind eine Stunde vor der Abfahrt am Einschiffungplatz zu den bekannten Preisen zu haben.

Stettin, den 16ten Mai 1844.

Comité der Stettiner Dampfbugsirboot-Rhederei.

Allen lieben Freunden und Bekannten sagen bei ihrer Abreise nach Cottbus ein freundliches Lebewohl

Adolph Liersch und Auguste Liersch, geb. Ziegler.

Stettin, den 17ten Mai 1844.

Wir empfingen nachstehende **Mineral-Wasser** und bemerken, daß sämmtliche Sorten von diesjähriger Füllung und nur natürliche sind.

Julius Lehmann & Co.

Püllnaer Bitter,	Marienbader + Brun,
Saidschitzer Bitter,	Egerfranzensbrun (roth),
Obersalzbrunnen,	Egersalzquelle,
Pyrmonter Stahl,	Kissinger Ragotzy.

Die übrigen Sorten erwarten wir in einigen Tagen.

4 sgr. a Pfd. gute Sardellen

bei Julius Lehmann et Co., Heiligegeiststr.-Ecke.

Getreide-Markt-Preise.

Stettin, den 18 Mai 1844.

Weizen,	1	Thlr.	25	sgr. bis	2	Thlr.	— sgr.
Roggen,	1	„	$7\frac{1}{2}$	„ „	1	„	10 „
Gerste,	—	„	$27\frac{1}{2}$	„ „	1	„	— „
Hafer,	—	„	20	„ „	—	„	$22\frac{1}{2}$ „
Erbsen,	1	„	$7\frac{1}{2}$	„ „	1	„	$12\frac{1}{2}$ „

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, vom 18 Mai 1844	Preuss. Cour. Zinsfuss.	Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	$3\frac{1}{2}$	$101\frac{1}{8}$	$100\frac{4}{5}$
Preuss. Engl. Obligationen 30.	4	—	—
Prämien-Scheine der Seehandl.	—	$88\frac{1}{2}$	—
Kur- und Neumärk. Schuldverschreib.	$3\frac{1}{2}$	$100\frac{3}{8}$	—
Berliner Stadt-Obligationen	$3\frac{1}{2}$	$100\frac{3}{4}$	$100\frac{1}{4}$
Danziger do. in Theilen	—	48	—
Westpreuss. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	$100\frac{3}{4}$	—
Grossherzogl. Posensche Pfandbriefe	4	$104\frac{1}{2}$	—
do. do. do.	$3\frac{1}{2}$	$99\frac{7}{12}$	$99\frac{1}{12}$
Ostpreussische do.	$3\frac{1}{2}$	—	$102\frac{1}{4}$
Pommersche do.	$3\frac{1}{2}$	$101\frac{1}{8}$	—
Kur- und Neumärkische do.	$3\frac{1}{2}$	$101\frac{1}{8}$	—
Schlesische do.	$3\frac{1}{2}$	$100\frac{1}{2}$	—
Gold al marco	—	—	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{12}$
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	12	$11\frac{1}{2}$
Disconto	—	3	4
Actien.			
Berlin-Potsdamer Eisenbahn	5	—	$169\frac{1}{2}$
do. do. Prior.-Oblig.	4	—	$103\frac{3}{4}$
Magdeburg-Leipziger Eisenbahn	—	$196\frac{1}{2}$	—
do. do. Prior.-Oblig.	4	—	$103\frac{3}{4}$
Berlin-Anhalt. Eisenbahn	—	167	—
do. do. Prior.-Oblig.	4	—	$103\frac{3}{4}$
Düsseld.-Elberf. Eisenbahn	5	$99\frac{1}{2}$	—
do. do. Prior.-Oblig.	4	$99\frac{1}{2}$	—
Rheinische Eisenbahn	5	—	93
do. Prior.-Oblig.	4	$99\frac{1}{4}$	$98\frac{3}{4}$
Berlin-Frankfurter Eisenbahn	5	$152\frac{1}{2}$	$151\frac{1}{4}$
do. do. Prior.-Oblig.	4	$104\frac{3}{8}$	$103\frac{7}{8}$
Ober-Schlesische Eisenbahn	4	129	128
do. do. Litt. B. v. eingez.	—	$123\frac{1}{2}$	—
Berlin-Stettiner Eisenbahn Litt. A. u. B.	—	139	—
Magdeb.-Halberstädter Eisenbahn	4	130	—
Bresl.-Schweidn.-Freiburger Eisenbahn	4	$133\frac{1}{2}$	—

Beilage zu No. 61 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.

Vom 20. Mai 1844.

Gerichtliche Vorladungen.

Edictal-Citation.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Ferdinand Schulze zu Gülzow ist von uns der Concurs eröffnet und ein General-Liquidations-Termin auf

den 30sten Juli d. J., Vormittags 10 Uhr,

im hiesigen Gerichts-Locale angesetzt worden.

Es werden daher sämmtliche Gläubiger des Gemeinschuldners hierdurch vorgeladen, ihre Ansprüche an die Concursmasse innerhalb drei Monaten, längstens aber in diesem Termine anzumelden und zu bescheinigen, widrigenfalls sie mit ihren Forderungen an die Masse werden ausgeschlossen werden und ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird.

Unbekannte oder zu erscheinen Verhinderte können sich an die Herren Justiz-Commissarien Wernicke hierselbst und Hartmann zu Treptow a. R. wenden.

In dem Termine haben sich die Gläubiger zugleich über die Beibehaltung des zum Interims-Curator und Contradictor bestellten Herrn Justiz-Commissarius Billerbeck zu erklären.

Greifenberg, den 25sten März 1844.

Königliches Land- und Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Der Gutsbesitzer Theodor von Herzberg, welcher das Lehngut Lottin E., Neustettinschen Kreises, früher in Gemeinschaft mit seinem Bruder, dem Gutsbesitzer Wilhelm von Herzberg, jetzt, nachdem er dessen Antheil durch den Kontrakt von 19ten Mai 1841 für 1600 Thlr. erworben hat, allein besitzt, hat auf öffentliche Vorladung der näheren oder gleich nahen, an Lottin E. berechtigten Agnaten angetragen. Demnach werden die etwa vorhandenen Agnaten der von Herzbergschen Familie, welche an dem Lehngute Lottin E. näher wie der jetzige Besitzer oder gleich nahe mit demselben berechtigt sind, und namentlich die ihrem Leben und Aufenthalt nach unbekannten, als:

1) der Hauptmann Caspar Rudolph von Herzberg, Rudolphs Sohn,
2) der Rittmeister Peter Rüdiger von Herzberg, des Joachim Daniel Sohn,
3) der Lieutenant Caspar Friedrich von Herzberg, des Caspar Rüdiger Sohn,
4) der Lieutenant Franz Heinrich von Herzberg, des Moritz Heinrich Sohn,
5) der Hauptmann Georg Christoph von Herzberg, 1764 im Steinkellerschen Regiment, Sohn des Lieutenant Hans George,
6) der Erdmann von Herzberg, 1776 Major im Bataillon Garde, ebenfalls ein Sohn des Lieutenant Hans George,
7) Anton Friedrich von Herzberg, 1785 Capitain im Infanterie-Regiment von Egloffstein zu Elbing in Westpreußen, des Majors Caspar Friedrich Brudersohn und Tetzlaffs Enkel,
8) der Friedensgerichts-Assessor Philipp Ferdinand von Herzberg, früher zu Posen, zuletzt zu Stralsund,
9) Hans von Herzberg, vormals Besitzer des Guts Fuhlbeck bei Deutsch-Crone,

sowie alle etwanigen Mitbelehnten und Gesammthänder an diesem Gut, aufgefordert, innerhalb drei Monaten und längstens in dem peremtorischen Termin

den 20sten Juni 1844, Vormittags um 11 Uhr,

vor dem Deputirten, Referendarius Schweder, allhier im Ober-Landesgerichts-Collegienhause persönlich oder durch gesetzmäßige, mit gehöriger Information und Vollmacht versehene Bevollmächtigte, wozu ihnen die Justizräthe Hentsch, Naumann, Tetzmar, Hildebrand, Leopold und Bauck und die Justiz-Commissarien Lorenz und Valentin vorgeschlagen werden, zu erscheinen, und die ihnen an dem Lehngute Lottin E. nebst Pertinenzien etwa zustehenden nähere oder gleich nahe Lehnfolgerechte nachzuweisen und geltend zu machen.

Sollten sie in dem Termin aber nicht erscheinen, so wird der jetzige Besitzer Theodor von Herzberg und dessen lehnsfähige Descendenz als nächste Lehnsfolger in dem Lehngute Lottin E., Neustettinschen Kreise, angenommen und diesem gemäß für befugt erachtet werden, über dieses Lehnsgut, den Lehnsgesetzen gemäß, zu verfügen; dagegen werden die sich nicht meldenden Agnaten, Mitbelehnten und Gesammthänder und deren lehnsfähige Descendenz mit ihrem etwanigen Näher- oder gleich nahen Lehnfolgerecht präkludirt werden.

Cöslin, den 2ten Februar 1844.

Königl. Ober-Landesgericht. Civil-Senat.

Proclama.

Ueber den Nachlaß des am 8ten November 1843 hier verstorbenen Hauptmanns der 3ten Artillerie-Brigade und Adjutanten der 1sten Artillerie-Inspektion, Bernhard Albert von Raven, haben wir den erbschaftlichen Liquidations-Prozeß eröffnet und zur Liquidation der Forderungen an den Gemeinschuldner einen Termin auf

den 26sten Juli d. J., Vormittags 11 Uhr,

vor dem Oberlandesgerichts-Referendarius Ludwig an hiesiger Gerichtsstelle anberaumt. Zu diesem Termine laden wir die unbekannten Gläubiger unter der Warnung hierdurch vor, daß die Ausbleibenden aller ihrer etwaigen Vorrechte für verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse etwa übrig bleiben möchte, verwiesen werden.

Stettin, den 2ten Mai 1844.

Königliches Ober-Landesgericht.

Auktionen.

Am Montag den 20sten Mai, Nachmittags 3 Uhr, werden wir durch den Makler Herrn Büttner auf dem Königl. Packhofe

eine Parthie Feigen

für fremde Rechnung in Auktion bringen.

Simon & Comp.

Dienstag den 21sten Mai c., Vormittags 9 Uhr, sollen Löcknitzerstraße No. 1029: Silber, Uhren, Messingwaaren, ferner: Möbeln aller Art, 1 messingene

Kirchenoblatenform, so wie Betten, Leinenzeug, Kleidungsstücke, Haus- und Küchengeräth, öffentlich versteigert werden. Reisler.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Veränderungshalber bin ich willens, meine in Klein-Reinkendorf belegene Bockwindmühle nebst den dazu gehörigen 35 Magd. Morgen Acker und einer im Flor stehenden Bäckerei aus freier Hand zu verkaufen.

H. Schmidt, Mühlenbesitzer.

Bekanntmachung.

Es wird als dem Interesse des Johannis-Klosters entsprechend angenommen, das dieser milden Stiftung gehörige Gut Podejuch, so wie das Ober-Eigenthum des Erbzinsguts Friedensburg zu verkaufen. Zu dem Zweck ist ein Termin auf

den 8ten August d. J., Vormittags 10 Uhr,

in dem Rathhause hierselbst anberaumt.

Die Bedingungen, denen eine allgemeine Darstellung über die Verhältnisse des Guts beigefügt ist, so wie die Karte und das Vermessungs-Register können vor dem Termine auf unserer Registratur eingesehen werden.

Podejuch liegt an einem Arme der Oder und 1¼ Meile von Stettin entfernt; es gehören dazu an Forst, Acker und Wiesen im Ganzen 1485 M. 115 □R. und davon kommen auf den mit Buchen und Kiefern bestandenen Forst circa 1393 M.

Stettin, den 15ten Mai 1844.

Die Johannis-Kloster-Deputation.

In der Nähe der Stadt ist ein Grundstück mit Garten und Land aus freier Hand zu verkaufen. Auskunft giebt die Zeitungs-Expedition.

Bekanntmachung.

Es sollen die dem Fiskus gehörigen Gebäude und Grundstücke der vierten Salwei-Mühle bei Tantow, unweit des dortigen Bahnhofes gelegen, veräußert werden. Die letzteren bestehen aus 61 Morgen 140 □R. und die Gebäude aus 2 Wohnhäusern, Scheune und Stall.

Im Auftrage der Königl. Regierung habe ich einen Lizitations-Termin auf

den 1sten Juli d. J., Mittags 12 Uhr,

hier in meinem Geschäftslokale angesetzt und lade Erwerbungslustige dazu mit dem Bemerken ein, daß die Lizitations-Bedingungen im landräthlichen Bureau hier jederzeit eingesehen werden können.

Stettin, den 29sten April 1844.

Der Landrath v. Puttkammer.

In der Nähe von Stettin ist ein sehr freundlich gelegenes ländliches Grundstück veränderungshalber zu verkaufen. Das Nähere ist in der Zeitungs-Expedition zu erfahren.

Verkauf eines Bauerhofs zu Grabow.

Der dem Herrn Hauptmann Lange gehörige, zu Grabow belegene Bauerhof soll im Auftrage des Herrn Besitzers von dem Unterzeichneten aus freier Hand verkauft werden und steht zur Abgabe der Gebote ein Termin auf den 13ten Juni, Nachmittags 3 Uhr, in meinem Bureau an, wozu ich Kauflustige einlade. Die Bedingungen sind bei mir zu erfahren und bemerke ich, daß zu dem Hofe noch mehrere gute Baustellen gehören. Stettin, den 17ten Mai 1844.

Der Justiz-Commissarius Triest.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Ich habe von meinem Seiden-, Wollen- und Moden-Waaren-Lager einen Posten Waare ausgesetzt, bestehend in
100 Stück Mousselin delaine-Kleidern,
couleurten Französ. Umschlagetüchern,
großen seidenen Umschlagetüchern,
seidenen und Sammet-Shawls,
so wie mehreren hundert Stück glatten gestreiften und façonnirten seidenen Zeuchen, welche ich von heute ab bedeutend unter dem Kostenpreise ausverkaufen werde.

A. M. Ludewig,
vormals
Heinrich Weiß.

Interessante Insekten, Schmetterlinge und Vogelbälge verkauft J. Bidermann, wohnhaft beim Goldarbeiter Herrn Maaß, Fuhrstraße, 1 Treppe hoch. Bestellungen bittet man baldigst abzugeben.

Nutzbares Eisen und Eisen-Blech ist billig zu haben bei M. A. Cohn, Baumstr. No. 994.

Crystall. Soda
empfing und offerirt in schöner Qualité, bei Fässern und ausgewogen, billigst

Julius Rohleder.

Brückenwaagen
in bekannter solider und dauerhafter Qualité, wofür garantirt wird, offerirt von 1 bis 20 Ctr. Kraft billigst

Julius Rohleder.

Ein sehr gut erhaltener Flügel ist billig zu kaufen bei A. Homann, Reiffschlägerstr. No. 130.

In Grabow No. 35 ist gutes Deck- und Putzrohr billig abzulassen.

Wasch- und Badeschwamm gut und billig bei
Friedr. Weybrecht, Grapengießerstr. No. 167.

Feine Kästchen in weißem, Mahagony- und Polirander-Holz, als: Arbeits-, Reise-, Schmuck-, Handschuh-, Cigarren- und Boston-Kasten, empfiehlt in großer Auswahl Friedr. Weybrecht, Kunstdrechsler,
Grapengießerstr. No. 167.

Grossen Fetthering
von vorzüglicher Qualität, a Stück 9 pf., und kleinen **Sardellen-Hering**, a Pfd. 1 sgr., empfiehlt
Wilhelm Faehndrich,
Frauenstraße No. 908, Ecke vom Klosterhofe.

Wir empfingen frischen Cabliau in schöner Waare und empfehlen solchen.

Bucher & Metzler, Baumstr. No. 881.

Echt orientalisches Rosenöl
in geschliffenen Flacons a 10 sgr., 15 sgr., 20 sgr., 1 Thlr. und 2 Thlr.,
echte Franz. Rosen-Pomade,
a Loth 1 sgr.

D. Nehmer & Comp.,
Coiffeurs de Paris.

Nur noch kurze Zeit

wird mit dem zu auffallend billigen Preisen stattfindenden Verkaufe aller Gattungen Tuche und Buckskin, wegen gänzlicher Auflösung einer Tuch-Fabrik, fortgefahren und werden die **Tuche, ordinaire und mittel Gattung 15 bis 20 sgr., feine und extrafeine 1 Thlr. die Elle** unterm Fabrikpreise ausgeschnitten; die **Buckskins etwas über die Hälfte des eigentlichen Werths,** die Elle zu 22½ sgr., 25 sgr., 1 Thlr, 1 Thlr. 5 sgr. und 1 Thlr. 10 sgr. verkauft, in der zur Abwickelung dieses Geschäfts hierselbst errichteten Tuch-Niederlage aus Berlin,

Hünerbeinerstraße No. 948,
1 Treppe hoch, Ecke des Neuenmarktes.



So eben empfingen wir eine Sendung

Hanauer Filz- und weisse Castor-Hüte

in diesjähriger neuester Façon und empfehlen solche zu billigen Preisen.

Hügel & Hertzog.

Optische Anzeige.

So eben erhielten wir:
Fernröhre in dem Preise von 15 sgr., 20 sgr., 25 sgr. auf bis 40 Thlr.,
Taschen-Compasse mit und ohne Arreturen, so wie Bezeichnung der Abweichung der Magnetnadel, welche wir als äußerst preiswürdig und zweckmäßig bestens empfehlen.

E. Sanne & Co.

Limburger Käse, Astrach. Erbsen, Press-Caviar, Sardellen, eingeschnittene Ananas, Apfelsinen, Citronen und grüne Pomeranzen bei

August Otto.

Frischen Caviar,
sehr schön und grosskörnig, empfiehlt

August Otto.

Engl. Porterbier, Holländ. Curaçao und Anisette, Maraschino und Punsch-Essenz bei

August Otto.

Cocos-Seife,

das Paquet zu 4 Stücken, 6 sgr., bei

D. Nehmer & Co.,
Coiffeurs de Paris.

Gestickte Mantelets, Crispinen, Camails, Canezous, Chemisettes, Kragen, glatte und gestickte Batist-Taschentücher, so wie echte Brabanter und Valencienner Kanten empfehlen billigst

Piorkowsky & Comp.,
Kohlmarkt No. 622.

Mantellets,
das Neueste, was so eben erschienen, in Satiné, Moirée, Taffet und gesticktem Tarlatan, empfing direkt aus Paris

J. C. Piorkowsky.

Schöne frische Tischbutter in kleinen Gebinden von 20 und 40 Pfd., so wie Sahnenkäse empfing wieder und offerirt

J. Schwolow.

Pariser und Wiener wollene und seidene Umschlagetücher und Long-Shawls, so wie neueste Kleiderstoffe empfingen und empfehlen J. Lesser et Co., Kohlmarkt No. 618.

Brückenwaagen,
a 10, 15, 20, 30 und 50 Ctnr. Tragkraft, den Strasburger mindestens gleich, von anerkannter Güte, wofür garantirt wird, empfing ich von einer sehr bedeutenden Fabrik in Commission zu den billigsten Preisen.

Julius Eckstein.

Neuer Holländ. Hering, a 1 sgr. pr. Stück,
schöne Kochbutter, a 5 sgr. pr. Pfd., bei 10 Pfd. billiger,
echter Jam. Rum, direct aus London,
reinschmeckenden Java Caffee, a 6½ sgr.,
Hamburger und Bremer Cigarren
billigst bei

Julius Eckstein.

Am Sonnabend den 18ten d. M. trifft von Herrn Mollenhauer aus Leba eine Quantität von großem, mittel und kleinem geräucherten Lachs bei mir ein, der sich sowohl in seiner Qualität als Wohlfeilheit ganz besonders auszeichnet. Marinirten Lachs in Fässern von 10 Pfd. habe ich ebenfalls erhalten und kann ich solchen als etwas vorzügliches empfehlen.

C. H. Lillwitz.

Schöne grosse Rosinen,
a Pfd. 3½ sgr., bei Quantitäten billiger, **Reis,** guter Qualität, a Pfd. 2 sgr., offerirt

Wilhelm Faehndrich,
Frauenstraße No. 908, Ecke vom Klosterhofe.

☞ 850 Stück Atlas-Bänder, ☜
in glatt und façonnirt, zu Hauben, sollen, um bis am 22sten d. M. damit zu räumen, die Elle zu 1, 1¼ und 1½ sgr. verkauft werden bei
J. Cronheim, vorm. Wilhelm,
oberhalb der Schuhstr. No. 625.



Castor- und seidene Hüte in den neuesten Französischen Façons empfiehlt
C. A. Ludwig,
unten in der Grapengießerstraße No. 416.

Livré-Hüte mit sämmtlicher Garnitur, ganz besonders Kutscher- und Portier-Hüte im Englischen Geschmack, empfiehlt
C. A. Ludwig,
unten in der Grapengießerstraße No. 416.

Gimpen und Sammet-Bänder
in allen nur möglichen Farben sind zu erstaunend billigen Preisen wiederum vorräthig bei
J. Cronheim, vorm. Wilhelm,
oberh. der Schuhstr. No. 625.

Für Bauherren
offerire ich zu billigem Preise einige 30 Stück Glasthüren mit Aufmachscheiben und Messingbeschlag.
August Moritz.

Bestes Stralsunder Gerste-Malz billigst bei
Georg von Melle.

Hanauer Filz-Hüte
empfing und empfiehlt J. Levin, Heumarkt No. 138.

Die erste Sendung
Mineral-Brunnen
erwarten wir binnen kurzem, und empfehlen solchen bei Parthien wie einzeln billigst.

Künstliches Selterser Wasser von Dr. Struve und Soltmann empfingen bereits in frischer Füllung
M. Sack & Co., gr. Domstr. No. 677.

Neue Catharinen-Pflaumen, a 5 sgr., in Kistchen billiger, Prünellen, eingem. Ananas, Capern, Citronat, Datteln, Feigen, feine franzöf. und Düsseldorfer Mostriche, Marachino, **Mixed Pickle**, Orangenschaalen, Oliven, feinstes Provencer Oel, Pistatien, Rothsaft, Sardinen, feine Thee's, franz. Trüffeln in Flaschen und getrocknet, Vanille, Goth. und Potsd. Schlagwurst bei
M. Sack & Comp.

Reinschmeckende und feine Caffee's von 6 sgr. bis 12 sgr., feine Tisch- und Koch-Butter von 5½ bis 8 sgr. bei
M. Sack et Comp.

Frisches Mohnöl billigst bei August Lindau.

Eine auswärtige bedeutende Ofen-Fabrik empfiehlt ihre mit großer Sorgfalt gearbeiteten Oefen zu festen, jedoch soliden Preisen. — Zeichnungen, so wie Probekacheln liegen in der Stunde von 12 bis 1 Uhr in der kl. Domstr. No. 691 zur Ansicht vor.

Vermiethungen.

Eine Sommer-Wohnung von 4 Stuben, Küche und Zubehör ist Pommerensdorfer Anlage No. 15 sogleich zu haben.

Eine Remise ist zu vermiethen im Speicher No. 52.

Kuhstraße No. 290 ist ein Pferdestall zu 2 Pferden zu vermiethen.

Im Speicher No. 71 am Bollwerk sind Getreide-Böden sofort zu vermiethen. Näheres bei
Tessmer & Haese, Pladrinstrasse No. 103.

Breitestraße No. 358 ist in der 4ten Etage ein Quartier von 2 Stuben, Cabinet und heller Küche zum 1sten Juni zu vermiethen.

Paradeplatz No. 533 ist die bel Etage, bestehend in 5 Stuben, Kammern, Küche, Speisekammer, Keller und Zubehör, zum 1sten Oktober d. J. zu vermiethen.

Die 3te Etage des Hauses gr. Domstraße No. 676 bestehend in 5 auch 6 Stuben nebst Zubehör, wird zum 1sten Juli zur anderweitigen Vermiethung frei. Näheres im Comptoir.

Oberhalb der Schuhstraße No. 625 ist der 2te Stock anderweitig zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden.

Schuhstraße No. 863, 2 Treppen hoch, ist eine freundliche Stube mit auch ohne Möbeln sogleich oder zum 1sten Juni c. zu vermiethen.

Ich beabsichtige meinen 2ten Laden nebst Repositorium zum 1sten Juni oder Juli c. anderweitig zu vermiethen.
J. Levin, Heumarkt No. 138.

In meinem Hause Fischmarkt No. 959—960 ist in der 2ten Etage ein freundliches Quartier von 4 heizbaren Stuben nebst Zubehör am 1sten Juli zu vermiethen.
C. W. Gollnisch.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein Destillateur von gesetzten Jahren, mit guten Zeugnissen, der auch Kenntniß von der Brennerei besitzt, wird verlangt. Näheres bei Aug. Gotth. Glanz.

In der Kunst- und Handelsgärtnerei von Groß et Bayer können zwei gesittete Knaben sogleich oder zu Johannis d. J. unter annehmbaren Bedingungen als Lehrlinge eintreten.

Ein Oekonomie-Verwalter, welcher in der Provinz Sachsen 4 Jahre conditionirte, wünscht ein recht baldiges Engagement. Näheres ertheilt auf portofreie Anfragen die Zeitungs-Expedition.

Ein mit guten Zeugnissen versehener Kellner, welcher mit dem Billard und der Aufwartung gut Bescheid weiß, findet zum 1sten Juni Anstellung im Café de Berlin.